

Umweltbetrieb, 29.08.2019, 3985

Zu TOP 4.7 der Sitzung vom 13.06.19 - Bestand und Sicherung der Artenvielfalt im umzuplanenden Luttergrünzug

Der Umweltbetrieb teilt mit:

Text der Anfrage am 13.06.2019:

Welche Untersuchungen sind in der Zeit zwischen der Vorstellung des Rahmenkonzeptes und Ende Mai diesen Jahres zum Bestand der Bedeutung und Sicherung der Artenvielfalt (insbesondere Avifauna im Bereich zwischen Mühlen- und Baderbach als Bruthabitate wie Nachtigall etc.) vorgenommen worden?

Zusatzfrage von Herrn Meichsner:

Herr Meichsner nimmt dazu Stellung und erklärt, dass er sich frage, wie man bestimmte Flächen freischlagen könne, ohne vorher eine Untersuchung durchgeführt zu haben.

Antwort der Grünunterhaltung im Umweltbetrieb:

Gemeint ist offensichtlich die Fläche zwischen der Bebauung am Zumsandeweg und der Lutter.

Diese Fläche liegt unmittelbar am Böschungsfuß des Bahndamms. Sie ist, über die Engstelle hinter der Bahnbrücke, nur vom Grünzugweg aus erreichbar. Aufgrund ihres Baum- und Strauchbewuchses, der Lage abseits des Weges und der Lutter als Barriere zwischen der Fläche und dem Geh- Radweg war sie für Nutzungen aller Art lange Zeit uninteressant, bis den Umweltbetrieb vor einigen Jahren Hinweise auf Fremdnutzungen von Anliegern des Zumsandeweges erreichten. Es wurde dort gezeltet, Kinder nutzten sie als Waldspielplatz und die Fläche wurde verstärkt von Randgruppen als Rückzugsort bzw. unauffälliger Aufenthaltsort in Anspruch genommen.

Da die Grünunterhaltung nicht nur für die Pflege der Fläche zuständig ist, sondern auch die Verkehrssicherheit gewährleisten muss, wurden, durch die nun bekannte Nutzung dieser Fläche, Rückschnittmaßnahmen größeren Umfangs unumgänglich.

Das Durchforsten des Bestandes hat auch dazu geführt, dass es aufgrund der Einsehbarkeit Fremdnutzungen kaum noch gibt. Seitens der Anlieger ist dieses immer wieder bestätigt worden.

Das Schnittgut ist aus ökologischen Gründen auf der Fläche verblieben.